



Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt
Evang. Landeskirche in Württemberg

Die Arbeitswelt steht vor großen Herausforderungen

KDA Reutlingen. Die beiden KDA-Teams von Baden und Württemberg konnten sich erstmals nach dem Corona-Lockdown wieder in Reutlingen treffen. Vom 13. Juli bis 14. Juli befassten sich das badische KDA-Team (Max Heßlein, Mannheim; Renate Zäckel, Mannheim; Christine Müller, Karlsruhe; Andreas Bordne, Freiburg; Maggy Hanser, Freiburg) und das württembergische KDA-Team (Romeo Edel, Stuttgart; Albrecht Knoch, Ulm; Karl-Ulrich Gscheidle, Reutlingen) sowie der Sindelfinger Betriebsseelsorger Andreas Hiller mit dem Thema „Zukunft der Mobilität und der Automobilindustrie“. Im Mittelpunkt des ersten Tages der Klausurtagung standen Gespräche mit Dr. Stefan Wolf, Vorstandsvorsitzender der ElingKlinger AG und Vorsitzender Südwestmetall, mit Dr. Jan Vetter, Geschäftsführer Südwestmetall Bezirksgruppe Reutlingen, mit Gerald Müller, 2. Bevollmächtigter IG Metall Reutlingen-Tübingen. Die Gespräche vermittelten einen Überblick zur aktuellen Lage der Automobilindustrie, der Zulieferer und Maschinenbauer und ermöglichten einen offenen Austausch zu den Themen Transformation, Pariser Klimaziele, Abschied vom Verbrenner, E-Mobilität, Wasserstoff-Antriebe, Produktportfolios der Autoindustrie. Am zweiten Tag tauschten sich die Teams in der gemeinsamen Dienstbesprechung über weitere gemeinsame Themen aus u.a. Arbeiten unter Corona-Schutzbedingungen, Erfahrungen mit virtuellen Online-Formaten, Herausforderungen für die Mannheimer Beratungsstelle „Faire Mobilität“ durch die unwürdigen Arbeitsverhältnisse in der Fleischindustrie. Man war sich einig in der Feststellung, dass die europäische Arbeitswelt vor großen Herausforderungen steht und der fachliche Austausch und die persönlichen Begegnungen mit wichtigen Akteuren aus Wirtschaft und Gewerkschaften, gerade in Zeiten einer bedrohlichen Corona-Pandemie und eines verschärften wirtschaftlichen Strukturwandels, für den Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt der Evangelischen Landeskirchen Badens und Württembergs unverzichtbar sein wird.